

Farbpoesie und Frauenfiguren

19.04.2018 Agenda/Veranstaltungen Von Gernot Mair

Ab morgen Samstag zeigt die Feldner Schwabach Galerie Naturbilder und Tonfiguren von zwei bestandenen Künstlerinnen.



Liselotte H. Itschner malt aus dem Gedächtnis farbstarke, eindruckliche Landschaften.

Die Bilder der in Trin und Männedorf lebenden Malerin Liselotte H. Itschner konnten bereits an der Jubiläumsausstellung besichtigt und bestaunt werden. Sie lebt in einer fast heilen Welt, umgeben von einer wunderschönen Natur. Und das schlägt sich in ihren Bildern nieder. In wahren Farbsinfonien hält sie den Wandel der Blumen und Bäume, der Natur als Ganzes während des Jahres fest.

Während zwei Jahrzehnten Aktivität als Psychotherapeutin erlebte sie bei ihren Patienten und Patientinnen wohl meist die tiefen Abgründe unseres Seelenlebens und als Ausgleich waren ihr die Aufenthalte in der Natur

wichtig. Die Natur kann aufwühlend sein, aber auch sehr beruhigend und so zu unserem seelischen Gleichgewicht entscheidend beitragen.

Liselotte H. Itschner fand zur Malerei, als sie einst an einem sehr frühen Morgen am Caumasee stand, der dunkelgrün, schwarz und schwer in seiner Mulde lag, und aus dem leichter Nebel aufstieg. Sie wusste sofort: Das muss ich in einem Bild festhalten.

Ihre Werke sind mehrheitlich abstrakt, lassen aber die Natur als solche immer noch erkennen. In warmen Rot-, einmaligen Blau- und unvergesslichen Grüntönen erleben wir die Jahreszeiten. Da sind blühende Wiesen und Felder im Hochsommer, die Wärme und Ruhe ausstrahlen, Wälder in warmen Gelbtönen, die den Herbst darstellen. Traumhaft sind Bilder wie «Wasserfantasie», «Sanftes Entgegenkommen», «Sehnen» und «Milder Winter am See», die fast nur aus Blautönen bestehen und in denen sich der Himmel, der Horizont, die Wellen, die Wolken in der Weite vereinen. Sie strahlen eine erholsame Ruhe aus und lassen den Alltag vergessen. Momente des Innehaltens, der inneren Sammlung öffnen den Blick fürs Wesentliche.

Die Künstlerin lässt uns ihre Liebe zu Natur und ihre Lebensfreude spüren. Sie malt nach dem Gedächtnis im Atelier in Trin – so werden die Bilder noch mystischer und unsere Phantasie wird beim Betrachten noch mehr angeregt. Ein neueres Werk hält hochformatig die Weinberge im Lattenberg in Stäfa fest. Es ist ein gegenständliches Bild voller Spannung und besteht weitestgehend aus Dreiecken und Rechtecken, die farblich fein abgestuft sind und so Spannung aufbauen. Das Dargestellte ist sofort zu erkennen. Das zeigt auch, dass Liselotte H. Itschner immer wieder nach neuen Wegen sucht und hohe Ansprüche an ihre Kunst stellt.

Elegante Damen aus Ton

Beatrice Vetsch, Greifensee, arbeitet mit Ton. Sie schafft Frauenfiguren, die durch ihre Dynamik bestechen und Witz, Eleganz und Fröhlichkeit ausstrahlen. Deren filigranes Aussehen kündigt von äusserst sorgfältigem Arbeiten sowie einer langjährigen Erfahrung mit Ton.

Beatrice Vetsch wuchs in Baden auf und arbeitete während sieben Jahren als Textilwerklehrerin. Anschliessend studierte sie Psychologie und war in verschiedenen Bildungsinstitutionen als Dozentin aktiv. Sie war in Grossbetrieben als Ausbilderin sowie auch als Lehrerin, Beraterin, Projektleiterin und Personalchefin tätig.

Nach einer längeren Beschäftigungspause erinnerte sie sich an ihre Teenagerzeit, in der sie viel mit Ton arbeitete und Kurse besuchte, so auch den zweijährigen Vorkurs für Form, Farbe und Gestaltung. Was sie heute wieder am Arbeiten mit Ton fasziniert, sind die Elemente Feuer, Wasser und Erde, die dabei zusammentreffen. Zuerst wird das Kunstwerk bei

Raumtemperatur geformt und dann bei mindestens 700 Grad Celsius gebrannt.

Die Figuren sind relativ gross, aufrecht, schlank und elegant bekleidet, beispielsweise mit einem Abendkleid. Ihre Arme sind überbetont lang, stimmen aber in den Proportionen trotzdem; gekrönt wird die Figur durch eine elegante Frisur. Eine andere Figur erinnert an eine Chinesin. Sie trägt ein langes gelbes Kleid, darunter eine blaue Hose. Die Dame scheint auf etwas zu warten. So wird unsere Phantasie angeregt!

Wichtig fürs Dorf

Hoffen wir, dass es die Schwabach Galerie noch lange gibt, und dass sie nicht verschwinden wird, auch wenn sie aus ihren Räume ausziehen muss. Hoffentlich findet sich in Feldmeilen eine geeignete, bezahlbare Lokalität, damit die wichtige Ausstellungstätigkeit weitergeführt werden kann und die Wacht nicht zur Schlafgemeinde verkommt.

Liselotte H. Itchner (Bilder) und Beatrice Vetsch (Objekte). Schwabach Galerie, Schwabachstrasse 50, Feldmeilen. Vernissage: morgen Samstag, 17.00 bis 19.00 Uhr. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 18.00 bis 20.00 Uhr, Samstag und Sonntag 15.00 bis 17.00 Uhr. Apéro am 6. Mai 15.00 bis 17.00 Uhr.